© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gann schließlich in 5 mm Entfernung von dieser nach Nahrung zu strudeln. Der Zwergrückenschwimmer wechselte erneut die Einstichstelle und fing an, in der Endregion des Abdomens zu saugen, wobei der Larvenkörper mit den Vorder- und Mittelbeinen gehalten wurde. Nun ergriff die eine Hinterextremität den frei hängenden vorderen Teil der Larve und bog ihn U-förmig gegen das Abdominalende hin, während das andere Hinterbein an der Wasseroberfläche angehäkelt wurde.

Der von mir durch Anstoßen gestörte Zwergrückenschwimmer ließ seine Beute nicht fahren, sondern verankerte sich nach kurzem Umherschwimmen mit der linken Hinterextremität wieder am Wasserspiegel. Das rechte Hinterbein ließ nun den Vorderkörper der Larve los, der durch die kräftigen, deutlich sichtbaren Saugbewegungen des Rüssels in pendelnde Schwingungen versetzt wurde.

Plötzlich nahte eine andere *Plea* und stieß den saugenden Artgenossen kräftig an. Dieser ließ daraufhin die Beute spontan fahren und schwamm mit schnellen Stößen in das Pflanzendickicht hinein. Der Störenfried beachtete die tote *Anopheles*-Larve nicht und verschwand bald darauf im Algenfilz. Die eben geschilderte Beobachtung ist insofern interessant, als sich der saugende Zwergrückenschwimmer beim Anstoß durch eine *Plea* anders verhielt als gegen Berührungen durch sich anhäkelnde oder auf ihn prallende *Anopheles*-Larven, denen er keinerlei Beachtung schenkte.

2. Ein mit einer anderen *Plea* durchgeführter Feindversuch zeigte im großen und ganzen einen ähnlichen Ablauf. Der eingesetzte Zwergrückenschwimmer ergriff sofort eine *Anopheles*-Larve II und hielt sie — dabei mit der Abdomenspitze am Wasserspiegel hängend — mit allen Beinen parallel der eigenen Körperachse fest und begann sofort mit dem Einstich in die „Halshaut". Nach Aussaugen der Thoraxregion schob die *Plea* die Beute durch nachfassende Bewegungen der Extremitäten weiter nach vorn. Durch kräftige Umklammerung aller Beine wurde nun der Körperinhalt der Larve von vorn nach hinten gepreßt und dadurch ein Ausbuchten der dehnungsfähigen Intersegmentalhäute bewirkt. Anschließend erfolgte ein U-förmiges Abknicken des Larvenvorderkörpers, wodurch ein Zurückfließen der Körpersubstanzen in kopfwärtiger Richtung verhindert wurde. Nun erfolgte der Einstich in die mittlere Abdominalregion. Nach einiger Zeit des Saugens zog die *Plea* den Rüssel heraus und schob die Larve mit Hilfe der Extremitäten noch weiter nach vorn, worauf dann der Einstich in das Abdominalende stattfand. Der Räuber hielt jetzt den Körper seines Opfers quer zu seiner Längsachse. Die durch den Saugakt hervorgerufenen Bewegungen spiegelten sich deutlich im rhythmischen Schwanken des Körperinhaltes der Larve wieder, die ihren Feind um ein Viertel an Länge übertraf.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mitteilung

Nachtrag zu Lar. lugdunaria HS., neu für Bayern.

Durch die Freundlichkeit von Herrn Schadewald, Beersdorf, konnte ich erfahren, daß *Lar. lugdunaria* HS. im östlichen Oberschlesien schon mehrfach gefangen wurde. Nähere Angaben darüber, auch über Zucht und Lebensweise, finden sich in der Entomolog. Zeitschrift, Frankfurt/Main, 56. Jahrg. 1942, p. 60.

Willi Schätz, Paitzkofen b. Straubing.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 004

Autor(en)/Author(s): Schätz Willi

Artikel/Article: Kleine Mitteilung 14